

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Eva Viehoff, Detlev Schulz-Hendel, Imke Byl und Julia Hamburg (Bündnis 90/Die Grünen)

Peiner Umformtechnik - ein Traditionsunternehmen in der Krise

Anfrage der Abgeordneten Eva Viehoff, Detlev Schulz-Hendel, Imke Byl und Julia Hamburg (Bündnis 90/Die Grünen) an die Landesregierung, eingegangen am 20.12.2017

Die Peiner Umformtechnik (PUT) ist ein Traditionsunternehmen, das hochfeste Verbindungen herstellt - u. a. Spezialschrauben für Automobilindustrie, Windenergie und Handel. PUT produziert auch für die Volkswagen AG. Der Fertigungsstandort des Unternehmens ist Peine.

Nachdem die PUT Mitte der 2000er-Jahre vom indischen Konzern Sundram übernommen wurde, geriet sie mit der Wirtschaftskrise ab 2009 in die roten Zahlen. Die Zahlen verbesserten sich zwar seit 2013, trotzdem hat sich Sundram dann aber entschlossen, seine deutschen Unternehmen (PUT und PSG [Peiner Services GmbH]) zu veräußern. Im Jahr 2016 verkaufte Sundram die PUT an die Hanse Industriekapital Hamburg (Hanse IK). Der neue Gesellschafter hat bislang und trotz erfolgter Schlichtungsgespräche nicht mit einer Sanierung des Betriebes begonnen. Zusätzlich gab es in 2017 bis September in dieser Sache Gespräche unter Beteiligung der Landesregierung, bei denen eine Landesbürgschaft im Raum stand. Zu dieser kam es letztendlich nicht.

Auch der im Februar 2017 abgeschlossene Zukunftsvertrag führte nicht zu Aktivitäten vonseiten der Hanse IK. Einzig die Beschäftigten haben die Vereinbarungen im Zukunftsvertrag erfüllt (Lohnverzicht, Arbeitszeitreduzierung und moderater Personalabbau), was im ersten Halbjahr 2017 erstmalig wieder zu schwarzen Zahlen führte; allerdings ohne Nachhaltigkeit, da die vereinbarten Gegenleistungen der Hanse IK ausblieben. In dieser Folge hat der Betriebsrat den Zukunftsvertrag fristlos gekündigt.

Da die Hanse IK bisher den Vereinbarungen im Zukunftsvertrag nicht nachgekommen ist, sind die 260 Arbeitsplätze und die 22 Ausbildungsstellen in Gefahr.

1. Was wird die Landesregierung tun, um die bedrohten Arbeitsplätze zu sichern?
2. Sieht die Landesregierung die Möglichkeit, in Gesprächen die Hanse IK zum Handeln zu ermuntern?
3. Wird die Landesregierung die Gespräche, die sie im September mit dem Unternehmen führte, wieder aufnehmen?
4. Ist die Landesregierung bereit, zu gegebener Zeit über eine Landesbürgschaft für die PUT zu sprechen?